Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 128 (2000)

Rubrik: Landeschronik von Appenzell I. Rh.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Landeschronik von Appenzell I. Rh. für das Jahr 2000

Walter Koller, Haslen

Das Jahr 2000 war ein Jahr der Jubiläen: 175 Jahre Feldschützen Oberegg; 125 Jahre Evangelisch-reformierte Kirche Appenzell; 125 Jahre Appenzeller Bahnen; 125 Jahre Druckerei Appenzeller Volksfreund; 100 Jahre Appenzeller Kantonalbank; 100 Jahre Kirchenchor Schwende; 75 Jahre Appenzeller Blasmusikverband; 40 Jahre «Zunft a de Gass», Appenzell und 40 Jahre Briefmarkenclub Appenzell. Alle Jubiläen brachten entsprechend besondere Feste und Aktivitäten mit sich.

Das politische Leben Innerrhodens erhielt einen weiteren Mosaikstein zugefügt: Mitte Februar wurde eine «Junge SVP Innerrhoden» gegründet mit Roman Huber, Appenzell, Sanitär-Lehrling im vierten Lehrjahr, als erstem Präsidenten. Eine andere Gruppierung stellte dafür ihre Tätigkeit ein: die 1994 gegründete Politische Jugendgruppe. Zuletzt entrichteten noch knapp 40 Jugendliche den Jahresbeitrag von 10 Franken, doch nahmen sie kaum aktiv am Geschehen teil. Letzter Präsident war Reto Mock; der Kassabestand betrug bei der Auflösung 75 Rappen.

Im Zuge der immer weiter fortschreitenden elektronischen Datenerfassung rückte die Frage des Datenschutzes verstärkt in den Mittelpunkt. So mussten diesbezüglich bei der Volkszählung besondere, mit dem Datenschutzbeauftragten abgesprochene Vorkehrungen getroffen werden. Im Nachhinein hiess es, bei unangemeldeten Besuchen hätte sich «eine gute Beachtung der Geheimhaltungs-Massnahmen» ergeben. Neu in digitaler Form vorliegend ist die Innerrhoder Gesetzessammlung, der Geschäftsbericht über die Staatsverwaltung und Rechtspflege sowie der Staatskalender.

Ein Thema über das ganze Jahr hinweg blieb die geplante Dorfverschönerung mit der Neugestaltung wichtiger Plätze Appenzells, verbunden mit der Frage der Verkehrsführung bzw. -freihaltung. Noch ist eine endgültige Lösung nicht abzusehen.

Der seit 1995 auch in der Schweiz immer stärker auftretende Feuerbrand machte sich in diesem Jahr besonders im äusseren Landesteil bemerkbar. Beim Feuerbrand handelt es sich um eine Bakterienkrankheit, die vornehmlich Kernobstbäume, aber auch Gartensträucher befällt und nur durch Rodungen und nachmaliges Verbrennen der kranken Pflanzen bekämpft werden kann.

Eidgenössische Abstimmungen

Vier (im Vorjahr drei) eidgenössische Urnengänge waren 2000 angesetzt. Dabei galt es über 17 (10) Sachgeschäfte zu befinden.

12. März: Bundesbeschluss vom 8. Oktober 1999 über die Reform der Justiz: 3363 Ja, 824 Nein.

Volksinitiative «für Beschleunigung der direkten Demokratie» (Behandlungsfristen für Volksinitiativen in Form eines ausgearbeiteten Entwurfs): 1015 Ja, 3239 Nein.

Volksinitiative «für eine gerechte Vertretung der Frauen in den Bundesbehörden» (Initiative 3. März): 302 Ja, 3981 Nein.

Volksinitiative «zum Schutze des Menschen vor Manipulationen in der Fortpflanzungstechnologie» (Initiative für menschenwürdige Fortpflanzung): 1251 Ja, 3004 Nein.

Volksinitiative «für die Halbierung des motorisierten Strassenverkehrs zur Erhaltung und Verbesserung von Lebensräumen» (Verkehrshalbierungs-Initiative): 617 Ja, 3688 Nein.

Die Stimmbeteiligung lag bei 43 %.

21. Mai: Bundesbeschluss vom 8. Oktober 1999 über die Genehmigung der sektoriellen Ab-

Ein Jahresthema, Dorfverschönerung und Verkehrsführung: Soll der Engpass beim Hotel Säntis am Landsgemeindeplatz zur Einbahn werden oder dient er gerade einer vernünftigen Temporegulierung? (Bild: Josef Fritsche)

kommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft einerseits und der Europäischen Gemeinschaft sowie gegebenenfalls ihren Mitgliedstaaten oder der Europäischen Atomgemeinschaft andererseits (Bilaterale Verträge): 2421 Ja, 2246 Nein.

Die Stimmbeteiligung betrug 46,6 %.

24. September: Solarinitiative und Gegenentwurf: Volksinitiative 908 Ja, 2757 Nein; Gegenentwurf 1401 Ja, 2222 Nein; Stichfrage 923 Initiative, 1982 Gegenentwurf.

Verfassungsartikel über eine Energielenkungsabgabe für die Umwelt (Gegenentwurf zur zurückgezogenen «Energie-Umwelt-Initiative»): 1329 Ja, 2458 Nein.

Volksinitiative «für eine Regelung der Zuwanderung»: 1539 Ja, 2289 Nein.

Volksinitiative «mehr Rechte für das Volk dank dem Referendum mit Gegenvorschlag» (Konstruktives Referendum): 900 Ja, 2873 Nein.

Die Stimmbeteiligung lag zwischen 38,2 und 38,6 %.

26. November: Volksinitiative vom 13. Mai 1996 «für eine Flexibilisierung der AHV – Gegen die Erhöhung des Rentenalters der Frauen»: 767 Ja, 2781 Nein.

Volksinitiative vom 22. Mai 1996 «für ein flexibles Rentenalter ab 62 für Frau und Mann»: 921 Ja, 2542 Nein.

Volksinitiative vom 26. März 1997 «Sparen beim Militär und der Gesamtverteidigung für mehr Frieden und zukunftsgerichtete Arbeitsplätze» (Umverteilungs-Initiative): 782 Ja, 2719 Nein.

Volksinitiative vom 10. September 1998 «für tiefere Spitalkosten»: 539 Ja, 3012 Nein.

Bundespersonalgesetz von 24. März 2000: 2578 Ja, 914 Nein.

Die Stimmbeteiligung lag zwischen 34,7 und 35,7 %.

Die Resultate in Innerrhoden entsprachen durchwegs den gesamtschweizerischen Ergebnissen.

Beziehungen zu Bund und Mitständen

Zu 66 (im Vorjahr 59) Begehren, Kreisschreiben und Entwürfen von gesetzlichen Erlassen der Bundesbehörden, Departemente und Bundesämter hatte die Standeskommission Stellung zu nehmen.

Eine neue Zusammenarbeit hat sich ergeben betreffend Datenschutz. So haben sich die schweizerischen Datenschutzbeauftragten zu einem Verein zusammengeschlossen. Jährlich wird zusammen mit dem eidgenössischen Datenschutzbeamten eine Datenschutzkonferenz durchgeführt.

20 (15) kantonale Entscheide wurden an das Bundesgericht weitergezogen. Auf fünf Einsprachen wurde nicht eingetreten, acht abgewiesen, vier teilweise und eine ganz geschützt. Sieben Fälle aus Innerrhoden waren am Ende des Jahres noch pendent.

Anlässlich der 37. Plenarkonferenz der Ostschweizer Kantonsregierungen vom 23. März im Pfalzkeller in St. Gallen trat Landammann Arthur Loepfe nach vier Jahren turnusgemäss als Präsident zurück und wurde durch den Ausserrhoder Landammann Hans Altherr ersetzt. Wie Loepfe festhielt, würden die Anliegen der Ostschweiz heute im Rest der Schweiz besser als früher aufgenommen. Neu wurde dem Kanton Zürich in der Konferenz der Ostschweizer Regierungen ein Beobachterstatus eingeräumt.

Augrund der geringeren Arbeitslosenzahlen wurde Ende August in Appenzell das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV umstrukturiert und in dasjenige von Ausserrhoden eingegliedert.

Kantonale Politik

Der Grosse Rat besammelte sich wie im Vorjahr zu fünf Sessionen. Dabei behandelte er 55 (im Vorjahr 54) Geschäfte, wovon 14 (12) Landsgemeindegeschäfte waren. Zum neuen Präsidenten des Grossen Rates wurde an der Sitzung vom 19. Juni, früher Neu- und Alträt-Session genannt, Hans Breu, Rüte, gewählt. Als weitere Mitglieder des Büros beliebten: Josef Breitenmoser, Appenzell, Vizepräsident; Melchior Looser, Oberegg, 1. Stimmenzähler; Johann Brülisauer, Gonten, 2. Stimmenzähler; Regula Knechtle, Appenzell, 3. Stimmenzählerin.

Eine von der CVP-Kantonalpartei eingereichte Initiative auf Revision der Kantonsverfassung betreffend Selbstkonstituierung der Standeskommission wurde vom Grossen Rat an seiner Sitzung vom 11. September behandelt. Die Initiative mit dem Ziel, dass die Mitglieder der Standeskommission nicht mehr direkt in ein Amt – mit Ausnahme des Landammannamtes – gewählt werden, fand dabei wenig Zustimmung. 33 Ratsmitglieder votierten für eine Weiterleitung an die Landsgemeinde mit der Empfehlung zur Ablehnung, fünf mit der Empfehlung zur Annahme, sechs enthielten sich der Stimme. Die Partei zog danach die Initiative zurück.

Mit der Revision der Natur- und Heimatschutzverordnung wurden die Aufgaben der Fachstelle für Heimatschutz (bisher Landesbauamt) dem Erziehungsdepartement (neu Kulturamt) übertragen.

Die Standeskommission behandelte an 27 (27) Sitzungen 1611 (1663) Geschäfte. Dafür wendete sie 185 (188) Stunden auf. An 43 (51) Anlässen nahm eine Delegation der Standeskommission teil.

Landsgemeinde

Die Landsgemeinde vom 30. April verlief bei angenehmem Frühlingswetter ohne Überraschungen. Der scheidende Landammann Arthur Loepfe schweifte in seiner Eröffnungsansprache in Gedanken über das Land Appenzell mit seinen historisch gewachsenen Errungenschaften in Politik und Kultur. Er streifte die Entwicklungen in Landwirtschaft und Tourismus, im Gewerbe und in der Kleinindustrie.

Arbeitsplätze seien geschaffen worden in einer wirtschaftlich eher schlechten Zeit, und die Arbeitslosenquote sei auf 0,4 Prozent gesunken, was schweizweit als Spitzenleistung betrachtet werden könne, führte er an. Allerdings sei für diese Entwicklung die ganze Region zwischen Bodensee und Säntis verantwortlich, werde doch kreuz und quer zur Arbeit gependelt. Wichtig sei, dass niemand mehr wegziehen müsse, um eine qualifizierte Arbeitsstelle finden zu können. Das Angebot sei stark gewachsen und damit die Lebensqualität. Innerrhoden sei für das neue Jahrhundert gut gerüstet, wobei Arthur Loepfe einen schnelleren Zugang Innerrhodens zum Nationalstrassennetz forderte. Als Vision hielt er fest: Wohlstand in Unabhängigkeit.

Der gute Zustand der Staatsfinanzen war Thema des Berichtes über die Amtsverwaltungen. Bäckermeister Alfred Sutter, Appenzell, ergriff das Wort und bemängelte das geplante etappenweise Vorgehen in Sachen Dorfgestaltung. Er forderte die Erstellung einer Gesamtplanung der Dorfgestaltung inklusive Verkehrsprobleme und die öffentliche Auflage der Planung sowie die Erstellung eines Gesamtbudgets und Vorlage desselben an der Landsgemeinde. Landammann Loepfe sicherte eine Prüfung des Antrages zu, gab aber auch zu verstehen, dass die Arbeiten in Bezug auf die Dorfgestaltung als gebundene Ausgabe gesehen und damit in der Kompetenz der Behörden liegend gesehen werde.

Unbestritten wurde gemäss dem zweijährigen Turnus Carlo Schmid-Sutter zum regierenden Landammann gewählt. Und in der Folge beliebte der im Vorjahr zum Säckelmeister gewählte 42-jährige Bruno Koster gleich im ersten Wahlgang aus einem Vierervorschlag als neuer stillstehender Landammann. Er wurde seitens aller Gruppierungen unterstützt. Dem, infolge seiner Wahl in den Nationalrat, demissionierenden Landammann Arthur Loepfe widmete Landammann Schmid herzliche Worte des Dankes. 1993 zum Landammann gewählt, habe er sich als Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes insbesondere der Wirtschafts- und Tourismusförderung angenommen. Ein Anliegen sei ihm die Erarbeitung eines zukunftsweisenden und längerfristigen Entwicklungskonzeptes sowie die Umsetzung dieses strategischen Papiers durch mittelfristige Instrumente wie dem Finanzplan und den Perspektiven gewesen. Auch habe er zur zeitgemässen Erneuerung des innerrhodischen Staatswesens beigetragen mit unternehmerischen Grundsätzen der Betriebsführung und des New Public Managements.

Die erste feierliche Amtshandlung für Bruno Koster bestand sodann in der Abnahme des Amtseides von Carlo Schmid. Anschliessend leistete das Volk den Eid, wie es zum festen Ritual der Landsgemeinde gehört.

Nach der Bestätigung von Statthalter Hans Hörler wählte die Landsgemeinde wiederum im ersten Wahlgang für Bruno Koster Unternehmensberater und Grossrat Paul Wyser (1946), Appenzell, zum neuen Säckelmeister. Wyser wurde von der Gruppe für Innerrhoden portiert und vom Bauern- und Gewerbeverband, vom Frauenforum und von der Arbeitnehmervereinigung unterstützt. Ihm standen der CVP-Kandidat Milo Goldener, Appenzell, sowie mit Markus Wetter, Gonten, der Kandidat der SVP gegenüber. In der Folge fanden die weiteren Mitglieder der Standeskommission ihre Wiederwahl, wobei Landeshauptmann Josef Inauen mit wenigen Gegenstimmen.

Keine Wechsel gab es beim Kantonsgericht und alle, angeführt vom Präsidenten Ivo Bischofberger, Oberegg, fanden oppositionslos Bestätigung.

Den acht Sachgeschäften stimmte die Landsgemeinde ohne Wortmeldung mit jeweils nur vereinzelten Gegenstimmen zu. Mit der Verankerung des Lotteriemonopols in der Kantonsverfassung wurde die interkantonale Lotterie-Vereinbarung auf eine gesetzliche Basis gestellt.

Mit dem Verwaltungsverfahrensgesetz wurden die Verfahren mit den Behörden einheit-

lichen Grundsätzen und Rechtsmitteln unterstellt.

Ein neues Datenschutzgesetz verfolgt den Zweck, den Bürger vor «unbefugtem Bearbeiten und der Bekanntgabe seiner Daten durch Organe der öffentlichen Verwaltung» zu schützen.

Eine Revision der Strafprozessordnung drängte sich infolge der Abschaffung der Kriminalkommission und der Einführung der Staatsanwaltschaft auf Juli 2000 auf.

Mit einem neuen Sportgesetz wurde die Möglichkeit geschaffen, an gewisse Projekte des Sports Beiträge und Aufbauhilfen leisten zu können.

Um den Anforderungen der Liberalisierung im Strommarkt entsprechen zu können, wurde mit einem Landsgemeindebeschluss der Standeskommission die Möglichkeit gegeben, allenfalls den 1951 mit den St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken (SAK) geschlossenen Vertrag aufzulösen oder abzuändern.

Mit der Revision des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer wurde bestimmt, dass auch im Bereich des Gewässerschutzes das Verursacherprinzip gelten soll. Kantons- und Bezirksbeiträge werden demnach künftig entfallen.

Mit einem neuen Landwirtschaftsgesetz folgte man der Bundesgesetzgebung unter Ausnutzung des geringen Spielraumes für Anpassungen entsprechend den Bedürfnissen der Innerrhoder Landwirtschaft. Bezweckt wird die Förderung und Stärkung überlebensfähiger Haupt- und Nebenbetriebe sowie die Förderung einer marktorientierten, tiergerechten und umweltschonenden Landwirtschaft. Die Erhaltung der natürlichen Produktionsgrundlagen, die Bewirtschaftung der Kulturlandschaft sowie die Förderung der Produktion und des Absatzes gesunder Nahrungsmittel stehen im Weiteren im Zentrum.

Als Gäste wohnten der Landsgemeinde bei: Bundesrat Pascal Couchepin; der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen; Ulrich Müller, Umwelt- und Verkehrsminister des Landes Baden-Württemberg; Klaus Bald, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland; Thomas Borer, Schweizer Botschafter in Berlin; Jean-Jacques Schilt, Stadtpräsident von Lausanne; Rolf Geiger, Direktor der Krupp Presta AG, Eschen; Ueli Widmer, ehemaliger Direktor des Bundesamtes für Raumplanung; René Lüscher, ehemaliger Direktor der Butyra, Zentralstelle für Butterversorgung; Gerhard Frey, ehemaliger Direktor der Swisscom AG in St.Gallen; Divisionär Peter Stutz, Kommandant Feld Division 7; Oberst im Generalstab Hannes Göldi, ehemaliger Kommandant Ter Regiment 45.

Um 13.40 Uhr konnte Landammann Carlo Schmid die Landsgemeinde 2000 schliessen.

Bezirke und Feuerschau

Die Bezirksgemeinden vom 7. Mai brachten die erwarteten Ergebnisse und im Bezirk Schwende mit Heidi Buchmann-Brunner (1947) die erste «Frau Bezirkshauptmann».

Neuwahlen standen im Mittelpunkt an der Bezirksgemeinde Appenzell auf dem Kronengartenplatz. Aus dem Bezirksrat trat Landwirt Ignaz Speck, Meistersrüte, zurück. Er gehörte dem Rat seit 1991 an und war bis 1995 auch Mitglied des Grossen Rates. Aus einem Zweiervorschlag wurde Marlies Koller-Räss, Schopfhalden, als vierte Frau in den elfköpfigen Bezirksrat gewählt. Für den von der Landsgemeinde zum Säckelmeister gewählten Paul Wyser beliebte für die verbleibende Amtsperiode bis 2003 Gaby Weishaupt-Stalder, bereits Mitglied des Bezirksrates, als Grossrätin. Sie obsiegte wie Marlies Koller gegen einen männlichen Gegenkandidaten und ist die fünfte Frau in der 17-köpfigen Appenzeller Vertretung im 46 Mitglieder umfassenden Grossen Rat. Im Übrigen fand turnusgemäss ein Wechsel im regierenden Hauptmannamt statt: Albert Streule wurde durch Alois Dobler abgelöst. Ins Bezirksstrassennetz aufgenommen wurde eine 76 Meter lange und 5 Meter breite Stichstrasse, welche zu zwei Liegenschaften im Gaishaus führt. Eröffnet wurde die Bezirksgemeinde von Hauptmann Albert Streule mit einem Bericht

zur Amtstätigkeit. In 41 Sitzungen wurden 397 Geschäfte behandelt.

Letztmals hiess Emil Dörig als regierender Hauptmann zur Bezirksgemeinde in der Turnhalle Schwende willkommen. Er trat dabei für eine Zusammenarbeit unter den Bezirken ein, aber gegen den weltweiten Trend der «Fusionitis». Dadurch ginge die Bürgernähe verloren sowie die Identifikation mit der Gemeinde, der «Kernzelle der Demokratie». Dörig trat nach 14-jähriger Amtszeit als regierender Bezirkshauptmann zurück. Ihm wurde bescheinigt, in der Zeit grosser Veränderungen in der Wirtschaft und der Landwirtschaft im Besonderen, Neuem offen, aber auch kritisch begegnet zu sein. Mit grossem Engagement und einer «Bauern-Schläue im positiven Sinne» habe er die Aufgaben bewältigt. Bezirksrätin Heidi Buchmann wurde in der Folge gegen lediglich vereinzelte Stimmen zur regierenden Frau Bezirkshauptmann gewählt. Sie war bereits die erste Frau im Bezirksrat Schwende und präsidierte als erste Frau den Innerrhoder Grossen Rat. Neben Dörig, der seit 1984 dem Bezirksrat und bis 1997 auch dem Grossen Rat angehörte, trat nach vierjähriger Amtszeit auch Bruno Inauen aus dem Bezirksrat zurück, womit zwei Nachfolgewahlen zu treffen waren. Nach dreimaligem Ausmehren zwischen Josef Wild, Weissbad, und Stefan Müller, Lehmen, wurde der frühere Schwendner Schulpräsident Wild als gewählt erklärt, während Müller danach als siebtes Mitglied des Bezirksrates folgte. Drei Sachgeschäften wurde diskussionslos zugestimmt: dem Verkauf der Lagerhaus-Parzelle in Weissbad an die KW Kurhotel Weissbad AG als Betreiberin des Hotels Hof Weissbad zum Preis von 200 000 Franken; der Übernahme der Erschliessungsstrasse Unterer Nollen auf der Forren ins Bezirksstrassennetz; sowie der Aufhebung des Feuerwehrreglementes infolge Inkrafttreten des kantonalen Feuerschutzgesetzes.

Die Bezirksgemeinde Rüte in der Turnhalle in Steinegg eröffnete Hauptmann Albert Koller mit einem Appell an alle, mit beizutragen zu Wohnqualität und gutem Lebensraum. Dabei gelte es, das Wohl des Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Er wies ferner darauf hin, dass der Bezirksrat 500 Geschäfte in 20 Sitzungen behandelt habe. Der Schwerpunkt habe im Bauwesen gelegen. Die zurücktretenden Mitglieder des Bezirksrates, Guido Fuchs, Brülisau, und Margrith Stutz-Rechsteiner, Steinegg, wurden durch Claudia Manser-Brülisauer, Brülisau, und Herbert Wyss, Steinegg, ersetzt. Beide setzten sich aus einem Vierervorschlag durch. Bewilligt wurden ein Kredit von 300 000 Franken für die Neuanschaffung von Fahrzeugen für den Strassenunterhalts- und Winterdienst; ein Kredit von 120 000 Franken für die Gestaltung der Bahnhaltestelle Steinegg mit einem Warteraum sowie ein Kredit von 110 000 Franken für die Sanierung des Schiessstandes Brülisau, wobei letzterem Geschäft Opposition erwuchs. Ins Bezirksstrassennetz aufgenommen wurden die Alpsteinstasse im unteren Hirschberg sowie die Durchgangsstrasse Eggerstanden–Oberriet auf der Fähnernseite, beide Strassen zusammen im Umfange von rund zwei Kilometern Länge.

Nur die verfassungsmässigen Geschäfte standen bei der Bezirksgemeinde Schlatt-Haslen in der Maria-Hilf-Kirche in Haslen an. So konnte Hauptmann Walter Rempfler aussergewöhnlich wenig Stimmbürgerinnen und -bürger willkommen heissen. Er orientierte eingangs über die Amtstätigkeit. An 15 Sitzungen mit «reich befrachteten Traktandenlisten» hätte der Bezirksrat die Arbeit erledigt, führte er aus. Auch wies Hauptmann Rempfler auf vorhandene Bauparzellen in Haslen und Schlatt hin und rief zur Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel auf, die mit der Einführung des Publi-Cars neue Attraktivität erhielten. Für die Schiessanlage Schiessegg stellte er die Erstellung eines neuen Geschossfang-Systems in Aussicht, um der Gewässerschutz-Gesetzgebung zu entsprechen. Bleihaltiges Erdmaterial werde umweltgerecht entsorgt. Die Kosten bezifferte er mit 50 000 Franken. Bei den Wahlen galt es einzig den Präsidenten der

Bleihaltiges Erdmaterial in der Umgebung von Scheibenständen von 300-m-Schiessanlagen wurde aus Gewässerschutzgründen zum Politikum. Der Scheibenstand in Haslen wurde für 50 000 Franken saniert. (Bild: Hans Brülisauer)

Rechnungsprüfungskommission, Markus Kast, zu ersetzen. Als neue Präsidentin beliebte Regula Wild-Petermann, Leimensteig, neu in die Kommission gewählt wurde Rita Koller-Rusch, Post, Haslen.

Eindreiviertel Stunde dauerte die Bezirksgemeinde Gonten in der St. Verena-Kirche. Eine längere Aussprache entwickelte sich betreffend ungewöhnlichen Abwicklungen über die Laufende Rechnung. So wurde teils nicht verstanden, dass für das neue Bezirksgebäude gut 430 000 Franken bezahlt und so nach Aufhebung von vorher getätigten Rückstellungen nur noch eine Restschuld von 55 000 Franken belassen wurde. Ebenso wurde bezüglich des Hotels Jakobsbad das Restkapital von 397 000 Franken über die Rechnung 1999 abgeschrieben. In der Bilanz erschien es noch mit einem Franken. Hauptmann Rusch begründete das Vorgehen damit, dass man nicht zu viel Vermögen ausweisen wollte. Beim Wahlgeschäft galt es, Valentin Schneider, der nach sechsjähriger Amtstätigkeit zurücktrat, als Bezirksrichter zu ersetzen. Die Wahl fiel auf Beat Gätzi, Gschwendli. Zustimmung erhielt eine vorgeschlagene Umzonung von der Wohn- und Gewerbezone in die Gewerbe- und Industriezone im Jakobsbad. Möglich werden soll dadurch die Ansiedlung weiterer Betriebe sowie der Ausbau bestehender. Im Weiteren erhielt der Bezirksrat die Kompetenz zum Verkauf des Hotels Jakobsbad. Zustimmung erhielten zudem Kreditgesuche für Bezirksbeiträge an die Flurstrassen-Sanierung Nas–Löchli (maximal 61 400 Franken) und an die Neuerstellung der Flurstrasse Grub–Untergehren (maximal 108 000 Franken).

In Oberegg werden die Geschäfte des Bezirks durch Urnenabstimmungen entschieden. Demnach wurde am 12. März drei Einbürgerungen zugestimmt. Die Stimmbeteiligung (auch eidgenössischer Urnengang) lag bei 55 %. Auf wenig Interesse stiess die Abstimmung über die Bezirksrechnung vom 7. Mai.

190 Ja und 7 Nein wurden in die Urnen gelegt, die Stimmbeteiligung lag bei 15,8 Prozent.

Die Betriebsrechnung 2000 der Feuerschaugemeinde Appenzell wies nach Vornahme von ordentlichen Abschreibungen im Betrage von Fr. 1 571 096.75 und Rückstellungen von insgesamt 340 000 Franken für Anschaffungen der Feuerwehr und für die Erneuerung des Kraftwerkes Wasserauen-Seealp einen Aufwand von Fr. 16 177 245.29 und einen Ertrag von Fr. 16 194 563.22 auf. Der resultierende Ertragsüberschuss von Fr. 17 317.93 wurde dem Eigenkapital gutgeschrieben. Die Investitionsrechnung wies bei Einnahmen von Fr. 2 080 405.15 und Ausgaben von Fr. 1 731 805.15 Mehreinnahmen von 348 600 Franken auf. Die selbst erarbeiteten Mittel (Cashflow) beliefen sich auf Fr. 1 928 414.68, was bei Nettoinvestitionen von Fr. 1 222 496.75 einen Selbstfinanzierungsgrad von 158 % ergab. Die Nettoverschuldung (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen) nahm insgesamt um Fr. 615 917.93 ab und betrug per 31. 12. 2000 noch Fr. 3 126 908.77.

Der Energieumsatz stieg leicht an und betrug 60 238 360 kWh. Davon wurden in Wasserauen 3 215 260 kWh hydraulisch und 65 520 thermisch produziert, 56 957 580 kWh wurden bei den SAK bezogen. Die Wasserabgabe betrug 601 589 m^3, 38 337 m^3 mehr als ein Jahr zuvor. An die Regionale Wasserversorgung (Ausserrhoder Gemeinden) gingen 99 776 m^3. Die Wassergewinnung in Wasserauen betrug insgesamt 775 603 m^3.

An der ordentlichen Dunkeversammlung vom 7. April orientierte Präsident Roland Dähler über die Liberalisierung des Strommarktes, und machte dabei deutlich, dass die Technischen Betriebe in Appenzell künftig auf einen Partner im Energieeinkauf und im Bereich Marketing angewiesen seien. Diesbezüglich sei man denn auch mit der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG bzw. mit der neu gegründeten Handelsunternehmung AXPO eine Vertriebspartnerschaft eingegangen.

Die Feuerschau beschäftigte Ende 2000 insgesamt 25 Personen, fünf Lehrlinge eingeschlossen. Im Vorjahr waren es vier Personen mehr.

Finanzwesen und Steuern

Die Gesamtrechnung 2000 des Kantons Appenzell Innerrhoden brachte Einnahmen von Fr. 119 044 600.72 und Ausgaben von Fr. 118 210 260.34 und somit Mehreinnahmen von Fr. 834 340.38. Budgetiert war ein Ausgabenüberschuss von über 3,3 Mio. Franken. Höhere Steuereinnahmen von 4,29 Mio. und 2,94 Mio. Franken mehr bei den Bundesanteilen trugen zum guten Ergebnis bei.

Die Laufende Rechnung schloss mit einem Aufwand von Fr. 106 854 506.76 und einem Ertrag von Fr. 107 154 908.04 mit einem Mehrertrag von Fr. 300 401.28 ab. Dies nach einer Nettozunahme der Rückstellungen um 0,62 Mio. und ausserordentlichen Abschreibungen von 5,41 Mio. Franken in der Investitionsrechnung. Zusätzlich konnten Abschreibungen von 1,26 Mio. Franken auf dem Finanzvermögen (Baurechtsgrundstück Feldli) getätigt werden.

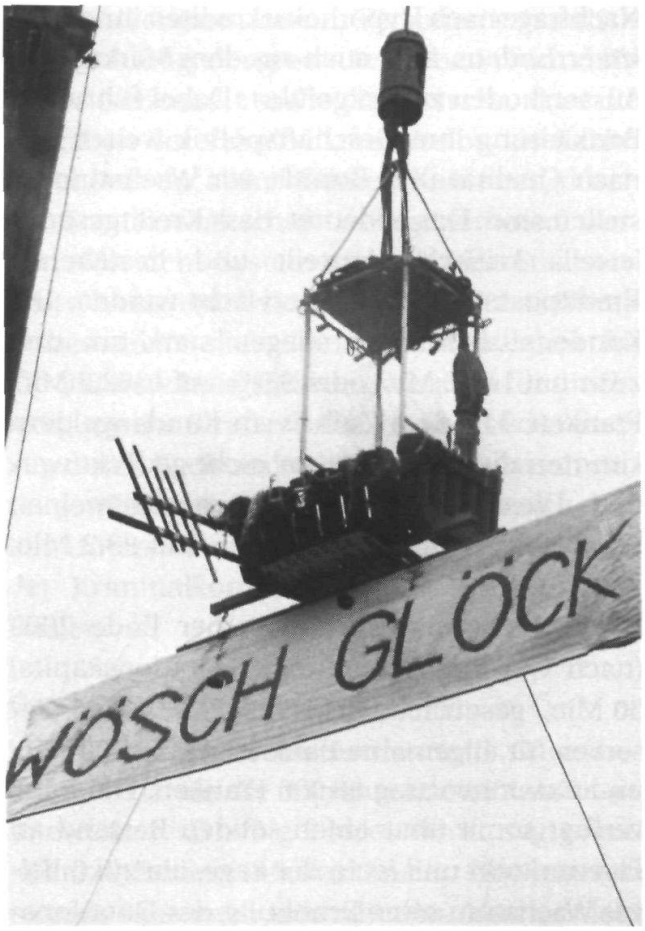
Die Investitionsrechnung wies einen Ertragsüberschuss von Fr. 533 939.10 aus. Dies bei Ausgaben von Fr. 11 355 753.58 und Einnahmen von Fr. 11 889 692.68. Dank guter Einnahmen in der Laufenden Rechnung konnten für das Gymnasium und die Sportanlage Rückstellungen von je 1 Mio. Franken vorgenommen werden.

Einige Kennzahlen aus der Rechnung 2000: Personalaufwand 16,029 Mio., Sachaufwand 11,476 Mio., Abschreibungen 8,897 Mio., Steuern 35,008 Mio., Einnahmen vom Bund 46,453 Mio., Finanzvermögen 47,934 Mio., Verwaltungsvermögen 49,024 Mio., Fremdkapital 53,801 Mio., Spezialfinanzierungen 22,068 Mio., Eigenkapital 21,089 Mio., Vermögen 6,422 Mio. Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad betrug 112 %.

Der Steuerfuss für die Staatssteuer betrug 100 %, für die Bezirks- und Gemeindesteuern der Kapitalgesellschaften und Genossenschaften 130 %.

Kantonalbank

Bei der Appenzeller Kantonalbank stand das Jahr 2000 ganz im Zeichen des 100-Jahr-Jubiläums. Am 30. April 1899 stimmten die Innerrhoder Landsgemeindemannen der Gründung einer Kantonalbank zu. Die Ländliche Spar- und Leihkasse Appenzell mit Agentur in Oberegg wurde damit nach mehrjährigen Verhandlungen in ein kantonales Institut umgewandelt. Der runde Geburtstag brachte über das ganze Jahr verteilt Aktionen. Die Bevölkerung von Appenzell Innerrhoden und der angrenzenden Gebiete sowie die Kundschaft konnte von verschiedenen Veranstaltungen und Jubiläumsangeboten profitieren. 2000 Schülerinnen und Schüler erhielten einen Rucksack. Als Höhepunkt wurde ein «Rees-Tag» veranstaltet, ein Dorffest im Zentrum von Appenzell. Für Tausende von Besuchern wurde der Tag mit zahlreichen Attraktionen ein unvergessliches Erlebnis. Unter dem Titel «Ein Sommertag – Eindrücke aus Appenzell Innerrhoden im Jahre 2000» wurde von Andreas Baumberger, Filmemacher aus St. Gallen, ein Filmdokument geschaffen, welches Leute, Land und Leben zeigt. Über 12 Stunden Filmmaterial bilden zusätzlich Bestandteil dieses Geschenks an die Öffentlichkeit. In einem Festakt wurde das 100-jährige Bestehen auch mit geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft gefeiert. Eigens dafür und für die Öffentlichkeit wurde ein Festspiel geschaffen mit dem Titel «Appezöller Lendli du!» In vier Akten wurde die Geschichte der Bank dargestellt. Dank Produkte-Aktionen, Wettbewerb und Gutscheinen für eine eigens geschaffene CD «So cheits bi ös» oder Fahrten mit einer Bergbahn konnte verschiedentlich profitiert werden. Auftakt zum Jubiläumsjahr war ein Neujahrskonzert in der zweimal voll besetzten Pfarrkirche Oberegg mit der Kapelle Alderbuebe, dem Organisten Wolfgang Sieber und der Jodlerin Nadja Räss; Schlusspunkt ein Altjahrskonzert unter der Überschrift «Neue Original Appenzeller Streichmusik Projekt» mit Paul Giger und Noldi Alder (Violine), Fabian Müller (Cello), Francisco Obieta (Streichbass),



Von Feuerwerk unterstützt hiess es «Wösch Glöck» aus luftiger Höhe am «Reestag» zum 100-Jahr-Jubiläum der Kantonalbank. (Bild: Walter Koller)

Töbi Tobler (Hackbrett) in der Pfarrkirche in Appenzell. Auch hier kam es zu zwei überaus erfolgreichen Aufführungen. Begleitet wurde das Jubiläumsjahr durch das KB-Geissli, das mit kecken Sprüchen aufwartete, wie etwa «Appenzeller Kantonalbank – i de Nööchi, wettefescht ond eefach leiig!» Aus einem Wettbewerb bekam es den Namen «Neckli».

Im Jubiläumsjahr erreichte die Appenzeller Kantonalbank zwar kein neues Rekordergebnis, aber mit dem um knapp 400 000 Franken auf 5,974 Mio. Franken gestiegenen Reingewinn zeigte man sich «sehr zufrieden». Besonders stolz zeigten sich die Bankverantwortlichen über den Erfolg im Anlagenbereich: «Die Bank etabliert sich als Vermögensverwalterin», wurde festgestellt. Die Bilanzsumme stieg um 126,2 Mio. oder 9 % auf 1523,8 Mio. Franken. Die Steigerung wurde auf die anhaltende

Nachfrage nach Hypothekarkrediten innerhalb Innerrhodens, aber auch aus dem Marktgebiet Ausserrhoden zurückgeführt. Dabei führte die Bankleitung ihre Geschäftspolitik weiter, wonach Qualität und Bonität vor Wachstum zu stellen sind. Das bedeutet, dass Kreditgesuche jeweils kritisch beurteilt und bestehende Kreditposten laufend überwacht werden. Die Kundenausleihungen stiegen stark an, und zwar um 117,2 Mio. oder 9,3 % auf 1382,2 Mio. Franken. Mit dem Zufluss an Kundengeldern konnten die Ausleihungen nicht gedeckt werden. Diese erhöhten sich dem allgemeinen Trend folgend nur um 9,4 Mio. auf 99,2 Mio. Franken.

Die Eigenmittel betrugen per Ende 2000 (nach Gewinnverwendung): Dotationskapital 30 Mio., gesetzliche Reserven 19,422 Mio., Reserven für allgemeine Bankrisiken 56,728 Mio. und Gewinnvortrag 88 000 Franken. Die Bank verfügt somit über einen soliden Bestand an Eigenmitteln und ist in der Lage, ein zukünftiges Wachstum ohne Erhöhung des Dotationskapitals zu verkraften.

Das Dotationskapital wurde dem Kanton mit 1,181 Mio. Franken verzinst, die Gewinnablieferung betrug 2,88 Mio. Franken. Somit erhielt der Kanton insgesamt 4,06 Mio. Franken, 0,26 Mio. oder 6,8 % mehr als im Vorjahr.

Der Personalbestand stieg per 31. 12. 2000 von 77 auf 79. 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inklusive 12 Lehrtöchter und Lehrlinge) arbeiteten in Appenzell, 5 in Oberegg, 2 in Weissbad und je 1 in Haslen und Gonten. Der Personalaufwand betrug 7,081 (im Vorjahr 7,072) Mio. Franken, der Sachaufwand 8,325 Mio. (7,632 Mio.) Franken.

Vereine und ähnliche Gruppierungen in Innerrhoden und im angrenzenden Marktgebiet Appenzell A. Rh. erhielten von der Appenzeller Kantonalbank an Gönnerbeiträgen, Preisen für Tombolas oder als Sponsoring insgesamt 219 000 Franken; gemeinnützige Institutionen, Hallenschwimmbad Appenzell und Stadttheater St. Gallen erhielten zusammen 35 000 Franken.

Witterung und Landwirtschaft

Nach einem schneereichen Winter begann die Frühjahrsweide verhältnismässig spät. Ein in der zweiten Hälfte trockener und warmer Frühling folgte. Die bis Ende Juni meist schöne Witterung ermöglichte eine rechtzeitige Bestossung der Weiden und Alpen. Sie verlockte zudem zu einem recht frühen Beginn mit der Heuernte. Der Ertrag war mengenmässig allerdings eher bescheiden, doch stimmte die Qualität. Der ganze Monat Juli war sodann nass und kalt und der Futterwuchs blieb mässig. Ebenfalls litten die Weiden und Alpen unter den vielen Niederschlägen, auf verschiedenen Alpbetrieben kam es zu einer Futterverknappung. Die Folge war ein eher früher Alpabtrieb und eine entsprechend kürzere Alpzeit. Das darauffolgende schöne Spätsommerwetter vermochte immerhin einiges an Versäumtem nachzuholen. Der Herbst sorgte besonders in seiner zweiten Hälfte für trockenes und warmes Wetter. Der Weidgang dauerte bis Ende Oktober und war somit nur knapp während eines halben Jahres möglich. Aussergewöhnlich mild verhielt sich der Vorwinter, und Föhntage sorgten immer wieder für angenehme Temperaturen. Es gab nur wenige Tage mit Schneefall.

Der seit Jahren zu beobachtende Rückgang der Anzahl Rindviehhalter und die Abnahme des Rindviehbestandes setzte sich fort. Bei 603 (Vorjahr 616) Rindviehhaltern wurden 14 708 (14 991) Tiere gezählt. Die Zahl der Betriebe mit Schweinen ging auf 303 (352) zurück, der Schweinebestand stieg mit 24 306 (22 849) leicht an. Mit einer Abnahme von nur 48 Tieren und einem Total von 3483 Stück blieb der Schafbestand praktisch unverändert; ebenso der Bestand an Ziegen: 604 (613) Stück. Weiter verringert hat sich der Geflügelbestand auf 132 528 (163 853) Stück. Die Zahl der Pferde nahm wie im Vorjahr leicht zu: 115 (98) Stück.

Beim Nutzvieh hielten sich die Preise, bei einer eher bescheidenen Nachfrage, auf dem Niveau des Vorjahres. Die Schlachtpreise erholten sich zeitweise beachtlich, fielen gegen Jah-

resende aber wieder auf den früheren Stand zurück. Nach wie vor war der Export in die Nachbarländer nicht möglich, und beim Fleischkonsum ist ein Rückgang festzustellen.

Für die Landwirtschaft des Kantons hat die Standeskommission ein Leitbild aufgestellt. In einem Zwölfpunkte-Programm wurden Bedeutung, Ansprüche und Vorstellungen für die Zukunft festgehalten. Danach hat die Innerrhoder Landwirtschaft u. a. nach den Grundsätzen von Ökonomie und Ökologie zu produzieren; für die Erhaltung eines gepflegten und attraktiven Landschaftsbildes zu sorgen; die Schwerpunkte auf die Milchwirtschaft und Viehzucht sowie die Schweine- und Geflügelhaltung zu setzen; die Betriebe zweckmässig zu organisieren und neue Formen der Zusammenarbeit zu nutzen, dabei die Nachteile der starken Parzellierung durch mögliche Arrondierungen zu reduzieren. Hingewiesen wird im Weiteren auf den Einsatz der Herkunftsbezeichnung als Marketingmittel für naturnah produzierte, hochwertige Qualitätsprodukte; auf eine optimale Koordination beim Absatz auf überregionalen Märkten sowie auf die Bedeutung der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Die Landwirtschaft und das verwandte Gewerbe werden als wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor, die Landwirte als Unternehmer bezeichnet, denen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten die Unterstützung des Kantons zukommen soll. Auch wird die Landwirtschaft gesehen als wichtiger Bestandteil des Brauchtums und als Träger der bäuerlichen Kultur.

Rechtspflege

Auf den 1. Juli wurde die bisherige Kriminalkommission aufgelöst. Deren Funktionen wurden zusammen mit jenen des bisherigen Untersuchungsrichteramtes durch eine neu gebildete Staatsanwaltschaft übernommen. Gründe dieses Systemwechsels und dieser Umstrukturierung waren unter anderem die zunehmende Schwierigkeit der Besetzung der Kriminalkommission mit Personen mit juristischer Bildung, der grosse zeitliche Aufwand für dieses Nebenamt sowie die Tatsache, dass die Aufgaben der Kriminalkommission als Anklagebehörde in allen anderen Kantonen durch die Staatsanwaltschaft wahrgenommen werden. Mit dem Systemwechsel zum Staatsanwaltschaftsmodell liegt neu beim Staatsanwalt insbesondere die alleinige Zuständigkeit für die Untersuchungsführung wie auch für die Erledigung der Strafverfahren und deren Weiterzug durch Rechtsmittel. Als erste Staatsanwältin gewählt wurde Dr. Jacqueline Jüstrich, bisher Untersuchungsrichterin; letzter Präsident der Kriminalkommission war Walter Koller, Haslen.

Gewerbe und Industrie

Viele Innerrhoder Industrie- und Gewerbebetriebe hätten die angrenzenden Kantone als interessantes Marktgebiet entdeckt, sagte Emil Koller, Präsident des Kantonalen Gewerbeverbandes Appenzell Innerrhoden. Und er sieht denn auch die Situation im innerrhodischen Gewerbe abhängig von der ostschweizerischen und schweizerischen Lage. So sieht er trotz einer momentanen günstigen Beschäftigungsentwicklung bereits wieder eine Abschwächung in der Binnenwirtschaft.

Von einer Abschwächung keine Rede ist bei der Krupp Presta AG, die in Oberegg einen Erweiterungsbau neu bezog. Das Fabrikgebäude wurde um rund 2600 Quadratmeter erweitert, was praktisch eine Verdoppelung der Nutzfläche bedeutet. Die Zahl der Arbeitsplätze für hochqualifizierte Kräfte stieg von 70 auf über 130, und in der modern eingerichteten Lehrlingswerkstätte stehen bis zu 40 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Der Krupp-Presta-Konzern produziert nebst Kleinmotorteilen vorwiegend Bestandteile für die Autoindustrie. Die Produktion ist vorab in Eschen FL angesiedelt, das Werk Oberegg liefert die Werkzeuge dazu. Am 2. November 1971 hatte das Presta-Werk Oberegg den Betrieb aufgenommen, «eine Sternstunde für Oberegg», wie Be-

zirkshauptmann Melchior Looser an der Einweihung des Erweiterungsbaues am 19. Mai sagte.

Mit immer neuen Ideen vermochte sich die Brauerei Locher in Appenzell bestens im umstrittenen Biermarkt gegen die Grossbrauereien zu behaupten. Mit Vollmondbier, Naturtrübem Bier, Kastanien-, Hanf- und Bio-Bier mit Knospe folgten nebst dem «Quöll frisch» immer wieder neue Kreationen. Als einzige Brauerei Europas hat Locher zudem ein Holzfass-Bier auf dem Markt. Für die Innerrhoder Kleinbrauerei bringt der Erfolg allerdings auch ein Problem: Der heutige Standort platzt aus allen Nähten, und doch wurde bereits so viel investiert, dass eine Auslagerung kaum mehr in Frage kommen kann.

Die Mineralquelle Gontenbad AG hat unter der Führung von Gabriela Manser, Tochter des Seniorchefs Josef Manser-Schmidiger, neuen Impuls erhalten. Als «Appenzeller Mineral» wird das Mineralwasser mit und ohne oder mit nur wenig Kohlensäure in neuen Flaschen und mit neuen Etiketten angeboten. Das Unternehmen mit zehn Mitarbeitern ist zu drei Vierteln in der eigenen Produktion und zum letzten Viertel im Handel tätig. Neben den eigenen Wassern werden auch Fremdprodukte vertrieben. In eigener Produktion wiederum werden ebenfalls Liköre hergestellt.

Ein Zeichen der Zeit ist zu erkennen in der Aufgabe der Selbständigkeit des «Sticker-Sparvereins» in Oberegg, gegründet im Jahre 1880. Seitens der Eidgenössischen Bankenkommission als Aufsichtsorgan wurde dem Stickereiverein Oberegg befohlen, das bankähnliche Geschäft einem lizenzierten Unternehmen zu übertragen. Fast 750 Mitglieder waren von diesem Entscheid betroffen. Die 120. Hauptversammlung wurde somit zur letzten, und sie vergab die Geschäfte an die Sparkasse Berneck, die mit ihrem Angebot über die Appenzeller Kantonalbank obsiegte. Zuletzt hatte der «Sticker-Sparverein» eine Bilanzsumme von 8,237 Mio. Franken, das Guthaben der Mitglieder betrug 7,574 Mio. Franken.

Ebenfalls ein Zeichen der Zeit, dem Trend zum Einkauf im Ziel mit den Grossverteilern Migros, Coop und Spar, liegt im Eingehen der Metzgerei Streule am Rosengärtliweg in Appenzell. Seit Gedenken der heute Lebenden war da eine Metzgerei, die letzten 37 Jahre geführt von Ida und Albert Streule. 22 Jahre stand ihnen Sepp Rusch als Metzger zur Seite, doch er mochte den Betrieb nicht übernehmen. Vorschriften, Auflagen und veränderte Konsumgewohnheiten liessen eine Übernahme wenig hoffnungsvoll erscheinen. Er wechselte seinen Beruf und trat in die Dienste einer Versicherung.

Die Wirtschaftsförderung unterstützte 15 (12) Betriebe mit Beiträgen. Im Laufe des Jahres kamen zwei neue Projekte hinzu, wobei es sich um innovative Vorhaben einheimischer Betriebe handelt, wie gesagt wurde.

Anfang Jahr waren in Innerrhoden 32 Ganz- und 10 Teilarbeitslose registriert, am Ende waren es noch 15 Ganz- und 7 Teilarbeitslose. Dies entsprach einer Arbeitslosenquote von 0,32 % der erwerbstätigen Personen. An Taggeldern wurden insgesamt Fr. 902 443.15 (im Vorjahr Fr. 1 425 464.45) ausbezahlt. An 11 (9) Betriebe wurden Fr. 14 877.– (Fr. 167 600.30) geleistet als Kurzarbeitsentschädigung, an 12 (11) Betriebe Fr. 121 884.60 (Fr. 142 841.80) als Schlechtwetterentschädigung. Auf der Regionalen Arbeitsvermittlungsstelle waren im monatlichen Durchschnitt 45 (71) stellensuchende Personen gemeldet. Immer mehr nehmen auch Arbeitnehmer die Dienstleistungen der Vermittlungsstelle in Anspruch, die in ungekündigter Stellung sind.

Gesundheitswesen

Der Notfall- und Rettungsdienst wurde im Frühjahr in Zusammenarbeit mit dem Spital und der Kantonspolizei neu organisiert. Während von der Polizei weiter das Ambulanzfahrzeug und dessen Einsatzbereitschaft sicher gestellt wird, erfolgt neu die Betreuung der Patienten durch das Personal des Spitals. Für diese Bereitschaft wurde im Spital ein Ret-

tungssanitäter angestellt. In den Notfall- und Rettungsdienst ist zudem der Pikettdienst der praxisberechtigten Ärzte integriert.

Die Rechnung des Spitals und Pflegeheims Appenzell schloss mit einem Defizit von 3,52 Mio. Franken, 1,132 Mio. weniger als ein Jahr zuvor. Als Grund dafür wird eine Intensivierung konsiliarärztlicher Dienste genannt. Eine steigende Nachfrage von Patienten mit Zusatzversicherung und im teilstationären Bereich hätte dadurch erzielt werden können.

Der Kantonsarzt erteilte 706 (im Vorjahr 650) Kostengutsprachen für ausserkantonale Hospitalisationen. Die Gesamtkosten für den Kantonsanteil beliefen sich auf Fr. 3 679 146.87 (Fr. 3 233 909.05).

Für die Verbilligung der Krankenkassen-Prämien wurden Fr. 4 559 416.– (Fr. 4 582 682.90) geleistet. Der Bund zahlte davon Fr. 3 538 562.75 (Fr. 3 882 668.90), der Kanton und die Bezirke Fr. 1 020 853.25 (Fr. 700 014.–). Von der Verbilligung profitierten 57,77 % (57,84) der Bevölkerung.

Um die Struktur der Spitex übersichtlicher und das Rechnungs- und Buchungswesen einfacher zu gestalten, fand ein Zuammenschluss im Spitexverein AI statt. Von der Fusionierung betroffen waren: die beiden Krankenpflegevereine Appenzell und Oberegg, der Hauspflegeverein AI sowie der Verein Mütter- und Väterberatung AI. Integriert wurde zudem der Haushilfedienst der Pro Senectute AI.

Schulwesen

Als neuer Schulinspektor des Kantons Appenzell Innerrhoden amtet ab dem neuen Schuljahr Josef Cajochen. Seit den 1970er-Jahren unterrichtete er auf verschiedenen Schulstufen in Appenzell, bildete sich berufsbegleitend weiter an der Heilpädagogischen Schule in Zürich und erwarb durch Zusatzausbildung das Diplom als Berufswahl- und Religionslehrer sowie als Gordon-Trainer für Lehrkräfte. Er löste Fredy Bischofberger ab, der noch zu 50 Prozent auf dem ausgebauten Schulinspektorat tätig bleibt.

Im April nahm die Schule Eggerstanden neue Räumlichkeiten – das Schulhaus Bildwiese – in Betrieb. Am 16. September fand die feierliche Einweihung statt. Die neuen Räume wurden aus der ehemaligen Jugend- und Militärunterkunft, angegliedert an den Schützenstand, geschaffen. Im bisherigen Schulhaus, das infolge Neuansiedlungen von Familien für den gesamten Schulbetrieb zu klein wurde, wird neu der Kindergarten untergebracht, der bisher im Untergeschoss der Kirche seinen Standort hatte.

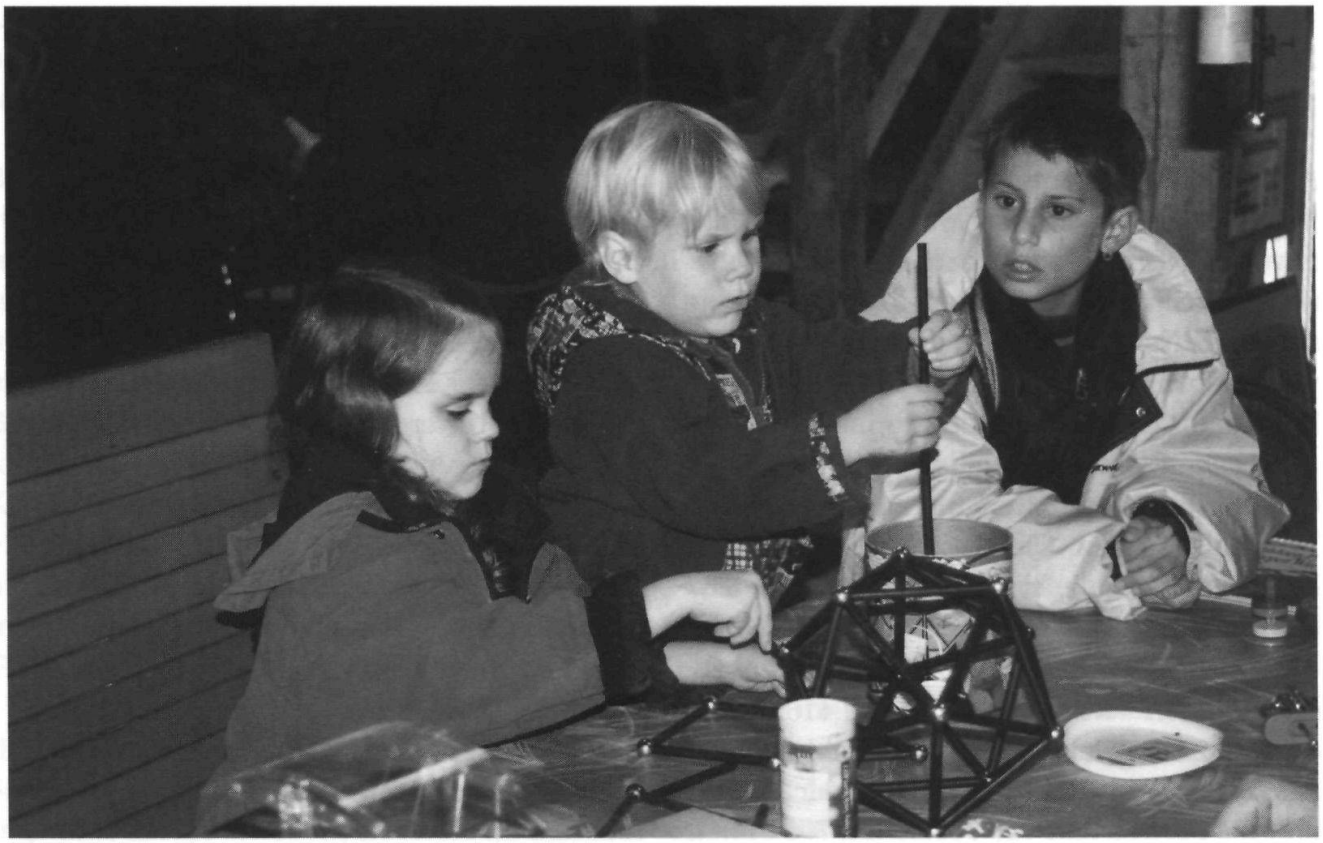
Kirchen

Die Evangelisch-reformierte Kirche Appenzell feierte ihr 125-Jahr-Jubiläum mit über das Jahr verteilten musikalischen Darbietungen unterschiedlicher Richtung, mit der Auflage einer Festschrift anlässlich eines im ökumenischen Rahmen gestalteten Gemeindeabends vom 19. März im Hotel Hecht sowie einem ökumenischen Jubiläums-Festgottesdienst am Sonntag, 20. August, mit anschliessenden Feierlichkeiten in der Aula Gringel. «Schon in sehr früher Zeit herrschte in unserem Kanton ein Klima, das von gegenseitigem Respekt, Toleranz und Achtung geprägt war», schreibt Kirchenpräsident Walter Meier im Vorwort zur Festschrift. Und auch Pfarrer Manuel Kleefoot unterstrich die positiven Erfahrungen im gemeinsamen Zusammenleben.

Tourismus und Bergbahnen

Damit der Tourismus im Appenzellerland und seine Stärken noch gezielter gefördert werden können, haben sich die beiden Tourismusverbände von Innerrhoden und Ausserrhoden entschieden, die Appenzellerland Tourismus AG, mit einer Geschäftsstelle in Appenzell, zu gründen. Unter der Marke «Appenzellerland – vom Bodensee bis zum Säntis» will man künftig gegen aussen gemeinsam auftreten.

Beim Verein Appenzellerland Tourismus AI spricht man denn auch von einem Jahr des Wandels. Und damit angesprochen ist zum



Die Ausstellung «Pfeff ond Lischt» weckte die Neugier bei Gross und Klein und hielt Raum frei, sich im vernetzten Denken zu versuchen. (Bild: Rolf Rechsteiner)

einen die Einführung des Tourismusgesetzes, durch das eine neue finanzielle Grundlage geschaffen wurde. Der Verein wird nicht mehr durch freiwillige Beiträge finanziert. Die Mitglieder zahlen ihren «Beitrag» neu über das Gesetz an den Kanton in einen Tourismusförderungsfonds. Der Kanton wiederum delegiert die Tourismusförderung an den Verein und leistet dafür einen Beitrag aus dem geäufneten Fonds. Von einem Jahr des Wandels wurde auch gesprochen mit Blick auf die Marketingaufgaben, die an die neu gegründete Appenzellerland Tourismus AG delegiert wurden. Die Förderung des Fremdenverkehrs wurde somit institutionalisiert.

Die erfreuliche Entwicklung der vergangenen Jahre hat sich im Übrigen in Innerrhoden fortgesetzt und führte zu einem weiteren Rekordjahr. Die Ankünfte in der Hotellerie sind um 5,8 Prozent gestiegen, die Logiernächte gar um 8 Prozent. Die durchschnittliche Auslastung auf der Basis der verfügbaren Zimmer stieg von 35,8 im Vorjahr auf 38,5 Prozent. Diese Werte sind absolute Spitze in der langen Geschichte des innerrhodischen Tourismus und liegen nur ganz knapp unter dem schweizerischen Durchschnitt. Als unbefriedigend gilt nach wie vor die mit zwei Nächten ausgewiesene durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste. Der Anteil der ausländischen Gäste am Gesamtaufkommen beträgt knapp weniger als 22 Prozent. Einer nur leichten Zunahme bei den Gästen aus europäischen und aussereuropäischen Ländern steht eine Zunahme von 9,5 Prozent im Binnentourismus gegenüber. Die Logiernächte in Zahlen: 112 793 (im Vorjahr 104 414), wovon 88 092 (80 419) von Schweizern.

Als Gründe für die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung wird die geglückte Diversifikation Innerrhodens in den Gesundheits- und Seminartourismus gesehen, aber auch die Modernisierung vieler Betriebe im Tal- und Berggebiet und ganz generell die Angebotserweite-

rung im Kulturellen und Sportlichen (Golfplatz, Rodelbahn).

Unter dem Slogan «Menschen finden und begeistern» führte Appenzellerland Tourismus AI Informations- und Trainingstage durch. Das Angebot richtete sich «an Personen, die sich für einen modernen, kompetenten Umgang mit Kunden, Gästen und Mitarbeitern interessieren und für das Ansehen des Appenzellerlandes einstehen», wie es in der Kurs-Ausschreibung hiess.

Uraufgeführt werden konnte der neue Film von Andreas Baumberger mit dem Titel «Das Appenzellerland. Zeitlose Augenblicke in einer einzigartigen Gegend». Er wurde von Appenzellerland Tourismus AI in Auftrag gegeben und vom Museum Appenzell mitfinanziert. Er soll vorwiegend zu Marketingzwecken, aber auch im Museum eingesetzt werden.

Trotz des schlechten Sommerwetters und des nicht befriedigenden Herbstes konnten die Bergbahnen mehrheitlich mehr Passagiere ausweisen, wobei vorab die Kronbergbahn dank der Rodelbahn deutlich zulegen konnte. Die Kronbergbahn beförderte 121 649 (im Vorjahr 117 468) Passagiere, die Kastenbahn 107 634 (106 135) und die Ebenalpbahn 160 567 (168 694).

Kultur

Vom 15. April bis 19. November wurde in der Ziegelhütte in Appenzell die Ausstellung «Pfeff ond Lischt» gezeigt. Initiant Gerd Oberdorfer, Oberegg, gestaltete die Ausstellung als Lernlandschaft für Klein und Gross, in der vernetztes Denken und eine Erweiterung des Denkprozesses geübt werden konnte, beziehungsweise möglich gemacht wurde. Die Ausstellung stiess auf grosses Interesse und wurde von über 11 000 Besucherinnen und Besuchern, darunter 7000 Schülerinnen und Schüler, gesehen. Das Echo war überaus positiv, so schrieben Gwerders aus Trin ins Gästebuch: «Das Beste, was das Appenzellerland je (an-)geboten hat». Am Tag Christi Himmelfahrt wurde in Appenzell ein neues Trachtenbuch, «Unser schönstes Kleid», der Öffentlichkeit vorgestellt. Herausgeberin ist die Trachtenvereinigung Appenzell Innerrhoden. Die Vernissage fand im Anschluss an den Hauptgottesdienst im Beisein vieler Trachtentragenden auf dem Kanzleiplatz statt. Die Trachtenvielfalt wird im Ablauf des Jahres gezeigt, beschrieben von Ehrenobmann Kurt Breitenmoser, mit Bildern von Daniel Gadoni. Festgehalten wird, wo und wie heute, zur Jahrtausendwende, die Tracht getragen wird. Auch wird dem Trachtenhandwerk gebührender Raum gegeben. Das Trachtenbuch, mit einem Vorwort von Bundesrätin Ruth Metzler-Arnold, will für kommende Generationen Standortbestimmung, Zeugnis und Wegleitung zugleich sein. Das Museum Appenzell veranstaltete in Begleitung zum neuen Buch ein Trachtenhandwerk-Wochenende. Rund 20 Trachten-Handwerkerinnen und -Handwerker konnten bei der Arbeit beobachtet werden. Das Trachtenbuch stiess auf grosses Interesse.

Erstmals vergab die Innerrhoder Kunststiftung einen Werkbeitrag in der Höhe von 10 000 Franken. Er ging an den in St. Gallen wohnhaften Innerrhoder Künstler Daniel Manser (1963). Der Beitrag wurde für sein zukunftsweisendes Projekt, das Malerei mit Fotografie und digitaler Bildbearbeitung zu kombinieren versucht, ausgezeichnet. Die Preisübergabe fand am 18. September im Atelier von Daniel Manser in der Reithalle in St. Gallen statt.

Bei einer vom Zürcher Fernsehsender Tele 24 im Oktober organisierten Comedy-Award-Konkurrenz wurde Simon Enzler, Appenzell, von der Jury auf den ersten Platz gesetzt und damit zum besten Schweizer Nachwuchs-Komiker ernannt. Simon Enzler trat als Appenzeller Bauer auf, der ebenso über den schneereichen Winter 1925 philosophierte wie über Gott und die Welt.

Am 21. November wurden neue «pro juventute»-Briefmarken aufgelegt, die vier Sujets zeigen aus dem vielsprachig übersetzten Kinderbuch «Albertli» des Appenzeller Bauernmalers Albert Manser.

«Unser schönstes Kleid», das Trachtenbuch der Trachtenvereinigung Appenzell Innerrhoden, fand grossen Anklang. Darüber freuen sich die Hauptinitianten: (v.l.) Ehrenpräsident Kurt Breitenmoser (Text), Erika Koller, Frau Obmann, und Daniel Gadoni (Bilder). (Bild: Rolf Rechsteiner)

Das erste volle Tätigkeitsjahr hinter sich brachte die Innerrhoder Kunststiftung. Für den Erwerb von künstlerischen Werken und für verschiedene Förderungsmassnahmen wurden Fr. 47 970.– aufgewendet. Die Stiftung Pro Innerrhoden richtete Beiträge in der Höhe von Fr. 101 940.– aus, Fr. 49 249.45 wurden aufgewendet für die Anschaffung von Bildern, Stichen und weiteren Kulturgütern.

Zum kulturellen Leben in Innerrhoden trugen das Museum Appenzell, das Museum Liner und das Museum im Blauen Haus Wesentliches bei. Dabei wartete das Museum Appenzell immer wieder mit bereichernden Sonderausstellungen auf, ebenso setzte das Museum Liner über das Schaffen von Vater und Sohn Carl Liner mit zusätzlichen Ausstellungen Schwerpunkte. Das Museum Appenzell musste mit 11 560 Besuchern gegenüber dem Vorjahr (15 666) einen Rückgang hinnehmen, doch ist dieser vorab auf den aussergewöhnlichen Erfolg der Sibylle-Neff-Sonderausstellung 1999 zurückzuführen. Neu vom Museum Appenzell durchgeführt wird die obligatorische Museumsübung des Seminars für Volkskunde der Universität Basel.

Nach wie vor sind es im Weiteren Vereine, Schulen, Institutionen und Private, die beitragen zu einer reichen Vielfalt im kulturellen Angebot. Dies mit eigenen Aktivitäten oder durch die Organisation von Anlässen. Mit RockIn Appenzell, dem Postplatz-Open-Air oder mit der Kulturgruppe der GFI (Gruppe für Innerrhoden) ist dafür gesorgt, dass etwa Musik und

Der Volleyballclub Gonten schaffte mit dem Team Herren 1 den Schweizermeistertitel in der Nationalliga B und damit den Aufstieg in die NLA. (Bild: Josef Fritsche)

Kleinkunst nicht traditioneller Art ebenfalls zum Zuge kommt. Mit Mirta Ammann Schefer, Steinegg, hat sich eine weitere Kulturschaffende Innerrhodens verstärkt in den Vordergrund gesetzt, obwohl sie schon seit Jahren – vorwiegend im Behindertenwesen – tätig ist. Mit ihren Büchern «Li-La-Lokireis», «De Schue ohni Rueh» und «Winterzyt – s'isch so wit» fand sie Gefallen bei Klein und Gross.

Sport

An der 25. Squash-Schweizermeisterschaft in Schlieren erspielte sich Roman Huber, Steinegg, Mitglied des Squashclubs Appenzell, in der Kategorie Herren B den zweiten Platz und damit die Silbermedaille. Die Junioren des Squashclubs Appenzell wurden in der Interclub-NLA-Meisterschaft Dritte.

Noldi Gmünder, Thomas Keller und Köbi Örtli, drei Mitglieder des Seilziehclubs Gonten, nahmen mit der Schweizer Nationalmannschaft vom 24. bis 27. Februar in der Klasse bis 600 kg an der Indoor-Seilzieh-Weltmeisterschaft in Slagharen, Holland, teil, allerdings ohne grossen Erfolg. – Die Silbermedaille erreichten die Damen des Seilziehclubs Gonten in der Schweizermeisterschaft. Dies durch einen ersten, zwei zweite und einen dritten Rang an den Meisterschaftsturnieren. – An den Weltmeisterschaften im Seilziehen vom 16./17. September in Blackpool, England, gehörten gleich sechs Mitglieder des Seilziehclubs Gonten zum Schweizer Aufgebot. Es waren dies Erika Hautle, Monika Knechtle und Silvia Manser bei den Frauen bis 520 kg sowie Toni Koch, Chrigi Neff und Roman Sutter (als Ersatz) bei

den Junioren. Und sie alle kehrten mit einer Goldmedaille nach Hause.

Die 12-jährige Appenzellerin Mirena Küng, Steinegg, holte sich beim Riesenslalom des SSV Grand Prix Caran d'Ache in Haute-Nendaz in ihrer Kategorie die Bronzemedaille.

Die Herrenmannschaft des Volleyballclubs Gonten erkämpfte sich in der Nationalliga B den Schweizermeistertitel und stieg in die Nationalliga A auf.

Am ersten Juni-Wochenende wurde der Appenzeller Beat Knechtle, Haslen, in St. Pölten, Österreich, Vize-Europameister im Ultratriathlon. Dieser umfasste 11,4 km Schwimmen, 540 km Radfahren und 126,6 km Laufen. Sieger wurde der Russe Alexander Simonov in 40 Stunden, 19 Minuten und 21 Sekunden. Knechtle, der in den letzten fünf Ultratriathlons, die seit Juli 1999 weltweit durchgeführt wurden, immer Erster oder Zweiter wurde, benötigte fast fünf Stunden mehr. – Am 26./27. August bestritt Beat Knechtle in Panevezys, Litauen, die Weltmeisterschaft im Double-Ultratriathlon. Der Wettkampf über die Double-Ironman-Distanz umfasste 7,6 km Schwimmen, 360 km Radfahren und 84,4 km Laufen. Knechtle erreichte die Bronze-Medaille. Im Double-Ultratriathlon gewann Beat Knechtle ferner den IUTA-Weltcup und avancierte damit zur Nummer 1 in dieser Disziplin. 1998 und 1999 wurde er im Weltcup immer im letzten Rennen noch abgefangen und auf den zweiten Platz verdrängt, diesmal war ihm der Sieg schon vor dem letzten Rennen vom 19. November in Mexiko sicher. Als erster Athlet der Welt absolvierte er alle Ultratriathlons der IUTA einer Saison. Zuvor, am 5. November, absolvierte er noch einen Dekatriathlon (38 km Schwimmen, 1800 km Radfahren, 422 km Laufen), der als Ultratriathlon-Weltmeisterschaft ausgetragen wurde. Beat Knechtle holte sich die Bronze-Medaille in einer Zeit von 240 Stunden und 55 Minuten. Er ist nun Rekordhalter der Schweizer Bestleistung über die zweifache, dreifache und neu auch die zehnfache Ironmandistanz.

Am Wochenende vom 17./18. Juni sicherte sich die Mädchenstaffel des Turnvereins Appenzell Gold an den Nationalen Staffelmeisterschaften in Frauenfeld. Nicole Huber lief die 800-m-Strecke, Aita Höhener 400 m, Carmen Fässler 200 m und Simon Huber 100 m in der Totalzeit von 3.53.70 Minuten, was neuen Schweizer Rekord bedeutete. – Aita Höhener erlief zudem an den Nachwuchs-Schweizermeisterschaften der Leichtathleten vom ersten September-Wochenende in Sion die Silbermedaille über 300 m Hürden in neuer persönlicher Bestzeit.

An den Junioren-Weltmeisterschaften im Orientierungslauf im Juli in Nove Mesto, Tschechische Republik, erreichte der 18-jährige Appenzeller Lukas Ebneter mit der Schweizer Equipe den 5. Rang und damit einen Diplomplatz im Staffellauf. – An den Schweizer-Einzel-Orientierungslaufmeisterschaften in Schöfflisdorf erreichte er die Bronzemedaille in seiner Kategorie. Ende Saison durfte er den mit 2000 Franken dotierten Förderpreis des Panathlon-Clubs, Sektion St. Gallen, für seine hervorragenden Leistungen als Einzelsportler entgegennehmen. Und ganz zum Saisonabschluss wurde Lukas Ebneter in den Wäldern des Zürichbergs zusammen mit zwei weiteren Mitgliedern des Regionalen und Nationalen OL-Nachwuchskaders Schweizermeister in der Team-Wertung. In der gleichen Kategorie der 17- bis 20-Jährigen erzielte sein Bruder Marc die Bronze-Auszeichnung.

Dies und das

Am Internationalen Wettbewerb vom 7./8. Juli in Birmingham erarbeitete sich Roswitha Bärlocher, Appenzell, die Auszeichnung «beste Metzgerin Europas». Am Leistungswettbewerb, der als Europameisterschaft galt, nahmen die besten Nachwuchsmetzger aus sieben Ländern teil. Roswitha Bärlocher wurde Europameisterin mit 1575 Punkten, 34 Punkte mehr als der Vizemeister, der ebenfalls aus der Schweiz kam und so zum Sieg auch in der Teamwertung beitrug.

Der neu geschaffene Rufbus PubliCar fand schnell Kundschaft bei den Schülern sowie den Bewohnern abseits der öffentlichen Verkehrsströme. (Bild: Rolf Rechsteiner)

Auf der 300-m-Schiessanlage Glandenstein in Weissbad fiel am 30. September anlässlich des «Glanzischtee-Cups», eines von der Standgemeinschaft Weissbad organisierten Anlasses, der letzte Schuss. Die Vereine SV Uli Rotach, Inf. Schwende und SV Steinegg-Hirschberg werden künftig auf der Anlage des SV Clanx in Meistersrüte schiessen. In Weissbad stand die 300-m-Schiessanlage auf dem zum Hotel Hof Weissbad gehörenden Areal. Schiessen und Kur- und Ferienhotel sind jedoch wenig verträglich und so war schon seit Inbetriebnahme des Hotels Hof Weissbad das Ende des Schiessbetriebs beschlossene Sache. Geschossen im Glandenstein wurde schon zu Beginn des Jahrhunderts, anfangs aus einem einfachen Feldstand ohne Überdachung. Der bestehende Stand wurde im Februar 1948 bezogen.

Am 8. Oktober wurde auf dem Dorfplatz in Haslen Gabriel Koller empfangen. Er gewann im französischen Epinal die Europameisterschaft der Zimmerleute. Zusammen mit Dominik Bünter aus Wittenbach obsiegte er auch in der Teamwertung. Der Hasler Gabriel Koller erreichte 86 Punkte und siegte mit 3,3 Punkten Vorsprung.

Am 23. Oktober wurde mit PubliCar Appenzell eine neue Dienstleistung im öffentlichen Verkehr aufgenommen. PubliCar ist ein Rufbus, der vorab für die Bevölkerung wohnhaft abseits vom bisherigen Angebot des öffentlichen Verkehrs vorgesehen ist, wie etwa Schlatt, Enggenhütten, Kau, Sonnenhalb. PubliCar kommt auf Bestellung, hält auf Bestellung und fährt zur gewünschten Zeit an den gewünschten Ort. Er ist über eine Gratisnummer

telefonisch anzufordern. Bei PubliCar handelt es sich trotz des individuellen Charakters um ein Angebot des öffentlichen Verkehrs, das mit den Appenzeller Bahnen und den bestehenden Postautolinien eng verknüpft ist. Kanton und die Bezirke Schlatt-Haslen sowie Rüte tragen an das Defizit bei. Das Projekt ist für eine dreijährige Versuchsphase angelegt und soll dazu beitragen, Aussengebiete als Wohngebiete aufzuwerten.

Anfang November wurde Hans Sollberger, Ehrenmitglied des Turnvereins Appenzell, vom Schweizerischen Olympischen Verband für seine verdienstvolle und langjährige Arbeit im Nachwuchsbereich die Auszeichnung als bester Nachwuchstrainer 2000 verliehen. Hans Sollberger, 1973 als Primarlehrer nach Appenzell gekommen, hat sich sofort in der Handballriege des Turnvereins Appenzell aktiv betätigt und sich unter ständiger Weiterbildung eingesetzt für eine optimale Jugendförderung. Auf Ende November zogen sich die Baldegger Schwestern von der Führung und Betreuung im Altersheim Gontenbad zurück. Seit 1934 stellten sie ihre guten Dienste zur Verfügung, hatten das Haus geleitet und geprägt; zuletzt waren es noch vier Schwestern. Das Altersheim Gontenbad führte im Übrigen im Laufe des Jahres ein als ambulante Altershilfe gedachtes Tageszentrum ein. Mit einem von Sponsoren bereit gestellten Bus werden ältere Personen für Tagesaufenthalte geholt und wieder zurückgebracht.

Unsere Toten

Mit Josef Fässler-Koller, «Sonnebuebe Sepp», verstarb am 5. Januar in Appenzell der älteste Innerrhoder. Er wurde am 26. September 1898 geboren. – Am 7. Januar starb unerwartet nach einem Herzversagen Johann Heeb-Neff, Appenzell, im 77. Altersjahr. Er war seit Inbetriebnahme der Alpkäserei des Hotels Hof Weissbad der Alpkäser. – Im Kapuzinerkloster Appenzell verstarb Pater Seebald Peterhans im 89. Lebensjahr. 58 Jahre verbrachte er in Appenzell, wirkte dabei als Professor am Kollegium, von 1952 bis 1959 zudem als Rektor sowie immer wieder auch in der Seelsorge von Appenzell und Umgebung. – Am 9. Mai starb in Appenzell Emma Breitenmoser-Böhi im Alter von 88 Jahren. Mit ihr blieb das «Volksmagazin» an der Hirschengasse, das sie ehemals führte, lebhaft in Erinnerung. – Im 91. Altersjahr verschied in Appenzell Karl Broger-Zeller. Nach einer Banklehre stand er praktisch all die Jahre der Berufsarbeit in Staatsdiensten, als Steuersekretär und Sekretär der Finanzdirektion. – Unerwartet starb am 26. Juni Josef Anton Hersche-Koster, Appenzell, im Alter von 82 Jahren an Herzversagen. Er bleibt in Erinnerung als liebenswerter Beamter auf der Innerrhoder AHV-Stelle und als gewissenhafter Verwalter der St. Antonius-Kapelle am Rinkenbach. – Im Alter von 75 Jahren starb in Appenzell am 3. Juli Hans Fritsche-Büsser. Er gehörte von 1965 bis 1975 dem Kantonsgericht an. Beliebtheit erlangte er auf breiter Ebene durch seine kulante Schadensregelung als Generalagent der Mobiliar Versicherungen. – In Oberegg verschied am 19. Juni im 86. Altersjahr Fridolin Stark-Haury. Vor der Pensionierung in Walzenhausen wohnhaft, diente er der Öffentlichkeit in den verschiedensten Positionen und trat danach, als «Heimweh-Oberegger» zurückgekehrt, immer wieder in Erscheinung durch kernige Berichterstattungen im «Appenzeller Volksfreund». – Im Alter von 82 Jahren starb am 20. August in Appenzell Elisabeth Steuble-Hofstetter, eine angesehene und geschätzte Arztgattin. – Im Spital Appenzell kam am 7. September der Tod als Erlöser an das Krankenbett von Pfarrer Franz Xaver Mäder. Von 1983 bis 1. Juli 1997 wirkte er verdienstvoll in der Pfarrei Haslen-Stein-Hundwil und liess die Maria-Hilf-Kirche in Haslen als Wallfahrtsort neu aufblühen. Er starb im 81. Altersjahr. – Mit dem Hinschied am 17. November von Karl Rusch-Wettmer im Alter von 95 Jahren stiegen nochmals Erinnerungen an frühere Zeiten hoch. Der Verstorbene trug in Appenzell die Milch aus von Haus zu Haus mit einem zweiräderigen Stosskarren. – Im 79. Altersjahr

starb am 23. November in Appenzell Beno Wellauer-Hongler. Er gehörte von 1975 bis 1988 dem Kantonsgericht an. – Am 27. Dezember verschied Edwin Fässler-Huber, «Krone-Edwin», Haslen, im 78. Altersjahr. Von 1966 bis 1976 gehörte er dem Bezirksrat Schlatt-Haslen an und damit dem Grossen Rat, von 1972 bis 1974 amtete er als stillstehender, bis 1976 als regierender Hauptmann. Ein lebendiges Dorfgeschehen mit selbständiger Versorgung war ihm stets ein Anliegen. Mit dem Betreiben des Gastwirtschaftsbetriebes mit Bäckerei und Lebensmittelladen sowie als aktives Mitglied bei der Musikgesellschaft, bei den Schützen und bei der Feuerwehr trug er mit dazu bei.